

13 Konfirmanden

Thema: *Wissenschaft und Glaube*

Orgelvorspiel

Begrüßung

L i e d : 445, 1 + 5 – 7 Gott des Himmels und der Erden

Psalmgebet: Psalm 19 *Gem.: Ehre sei dem Vater...*

Liturgie

Lesung: Jeremia 9, 22 - 23 Konfirmandin Esther Paradies *Gem.: Halleluja*

L i e d : 408, 1 – 6 Meinem Gott gehört die Welt

Vorstellung : Jeder Konfirmand stellt sich mit Namen und Wohnort vor
und sagt einen Satz zu: „*Meine Feststellung: Darum bin ich da*“

L i e d : 432, 1 – 3 Gott gab uns Atem

P r e d i g t : Pastor Alfred Sinn

L i e d : 499, 1 – 3 Erd und Himmel sollen singen

Segenszuspruch *Kirchenvorsteher verteilen die Bibeln an die Konfirmanden*

Glaubensbekenntnis

L i e d : 504, 1 – 6 Himmel, Erde, Luft und Meer

Mitteilungen G e b e t S e g e n

L i e d : 157 Laß mich dein sein und bleiben

Orgelnachspiel

Vorstellung Konfirmanden

Meine Feststellung: Darum bin ich da

- meine Eltern wollten ein Kind
- um die Welt zu verbessern, ich möchte es versuchen
- um anderen zu helfen
- um Tieren zu helfen
- um zu leben und Freude zu verbreiten
- meine Mutter wollte eine Tochter haben, weil sie nur Jungs hatte
- zum Zocken, zum Arbeiten, zum Sterben
- Ich bin da, weil Gott mich erschuf und weil er mich auf seiner schönen Welt haben wollte
- meine Eltern wollten eine große Familie haben, sie wollten, daß es mehr Menschen auf der Welt gibt
- meine Eltern wollten mich

Predigt: Pastor Alfred Sinn

Liebe Konfirmanden,

kennt ihr das Kinder- und Pfadfinderlied „Die Wissenschaft hat festgestellt“? Darin wird gesungen: „Die Wissenschaft hat festgestellt, festgestellt, festgestellt, daß Marmelade Fett enthält“. Drum wollen die Kids auf jeder Reise eimerweise Marmelade essen: „Marmelade, Marmelade ...“. In einer anderen Strophe heißt es: „Die Wissenschaft hat festgestellt, daß Coca-Cola Schnaps enthält“. Hier wird's natürlich gefährlich, wenn auf jeder Reise fässerweise so ein Cola-Gemisch getrunken wird. Auf solche Ideen sind Konfirmanden vor Jahren auf der Freizeit tatsächlich gekommen. Sie haben ihrer Cola Korn beigemischt, es hat eine Weile gedauert, bis ich gemerkt habe, warum die Jugendlichen so lustig waren.

Die Wissenschaft hat festgestellt. Es ist gar nicht unwichtig, was die Wissenschaft feststellt. Denn nicht wenig in unserem Leben und in der Gesellschaft richtet sich an dem aus, was die Wissenschaft sagt. Aus Beobachtungen und Berechnungen stellen Wissenschaftler Theorien auf, die dann allerdings in der Praxis auch angewendet werden. Insofern geht es nicht nur um Lehre und Theorie. Vielfach ist die Theorie die Grundlage für die praktische Anwendung.

Liebe Konfirmanden, ihr lebt alle in einem Haus. Das Gebäude, in dem ihr zu Hause seid, ist nicht einfach so nach Gutdünken gebaut worden. Ein Architekt hat sich hingesetzt, hat einen Plan erstellt, Berechnungen gemacht, Material, Kosten, Arbeitsstunden kalkuliert. Er hat festgelegt, was wann dran ist. Die Statik mußte stimmen, andernfalls rumpelt das Ganze zusammen. Man kann nicht dünne Holzwände aufstellen und darauf ein schweres Dach packen. Das halten die Wände nicht aus.

Auch in der Schule werdet ihr mit wissenschaftlichen Dingen konfrontiert. Chemie, Physik, Mathe – alles ist Wissenschaft. Die Wissenschaft hat festgestellt, daß sich

Elemente in der Natur miteinander verbinden. Daraus entstehen dann andere Elemente. Einige sind nützlich, andere gefährlich, über andere ärgert man sich. Wenn Natrium und Chlor sich verbinden, entsteht Natriumchlorid. Das Element ist sehr nützlich und wird jeden Tag in der Küche verwendet; es ist nämlich unser Kochsalz. Wenn Eisen und Sauerstoff sich verbinden, entsteht Eisenoxyd, landläufig Rost genannt. Der macht unseren Gartenzäunen, Fahrrädern und Autos zu schaffen.

Viele andere Dinge hat die Wissenschaft festgestellt. Die Menschheit hat sich die Erkenntnisse zunutze gemacht. Es wird auch in Zukunft noch viel zu entdecken geben.

Doch es wäre verkehrt, die Wissenschaft auf allen Gebieten als der Weisheit letzter Schluß zu sehen. Von Haus aus ist die Wissenschaft wertfrei. Doch was, wenn die Wissenschaft sich vor den Karren von Interessengruppen spannen läßt? Man sagt, daß 90% der medizinischen Forschung pharma-finanziert sein soll. Wenn das zutrifft, dann gibt es Absichten, die mit wissenschaftlichen Aussagen verfolgt werden. Der Komiker Otto Waalkes hat es auf den Punkt gebracht: „*Die Wissenschaft hat festgestellt, daß Rauchen doch nicht schädlich ist. Gezeichnet Dr. Marlboro.*“

Innerhalb der Wissenschaften gibt es bisweilen unterschiedliche, sich widersprechende Aussagen und Schlußfolgerungen.

Als Beispiel dient die Corona-Krise. Politiker und Medien haben nur eine bestimmte wissenschaftliche Meinung zugelassen. Die Auslegung durch das RKI und den Virologen von der Charité Drogen wurde als bestimmende Meinung hingestellt und propagiert. Nur diese sollte zählen und hat auch das Denken der breiten Masse bestimmt. Die Masse wurde durch Angst gefügig gemacht. Ein wissenschaftlicher und gesellschaftlicher Diskurs wurde verhindert. Denn von Anfang an gab es andere Virologen und Ökonomen - wie etwa Ioannidis in den USA, Wodarg, Bhakdi und Homburg in Deutschland - die die Dinge anders interpretiert haben, die wissenschaftliche Argumente für eine andere Sichtweise unterbreiteten. Doch die sollten in den Leitmedien nicht zu Wort kommen. Insofern ist die Frage erlaubt: was steckt sonst dahinter und was wird mit der Krise bezweckt?

Die Wissenschaft hat festgestellt. Was wenn die Wissenschaft feststellt, daß es Gott nicht gibt? Solche Ansätze gibt es durchaus. Liebe Konfirmanden, ihr begegnet solcher Überzeugung schon in der Schule. Dort wird gelehrt, daß die Welt durch Evolution entstanden ist. Ein Gott hat in einer solchen Welt keinen Platz. Die Welt ist gleichsam aus sich selbst entstanden. Sie hat sich einfach so entwickelt. In vielen Gehirnen hat sich diese Überzeugung so festgesetzt, daß der Schluß gezogen wird: also gibt es keinen Gott. Wir brauchen auch keinen Gott. Wir sind auf uns gestellt und müssen das Leben mit unseren Möglichkeiten meistern.

Die moderne Wissenschaft ist zum Konkurrenten der Religion geworden. Bisweilen wird sie als Religionsersatz gehandelt. Die Evolutionslehre hat für sich das Alleinstellungsmerkmal erobert. Sie wird als gegeben hingenommen. Es wird so getan, als könnte die Wissenschaft beweisen – oder hätte bewiesen – daß es für die Entstehung der Welt keines Gottes bedurfte. Gott spielt keine Rolle, da ja der Mensch zum Maßstab der Dinge gemacht wurde. Während der Mensch in der Bibel als Gottes Ebenbild definiert wird – und somit in der Bezogenheit auf Gott gesehen wird –, ist er in der Evolutionstheorie losgelöst von einem Schöpfer und daher auch nicht einem

göttlichen Wesen verantwortlich. So aber ist diese Lehre von vornherein in ihrem Kern atheistisch.

Das hat der deutsche Atomphysiker Werner Heisenberg erkannt, wenn er den Satz geprägt hat: „*Der erste Schluck aus dem Becher der Wissenschaft macht atheistisch*“. Ins Weltbild vieler Naturwissenschaftler, und in ihrem Gefolge auch von Lehrern und Schülern, scheint ein Gott nicht zu passen. Darum muß alles innerweltlich erklärt werden. Darin sind die Naturwissenschaften ehrlich, sie beanspruchen nicht, die Welt von einem Gott her erklären zu wollen. Sie analysieren die Gegebenheiten und ziehen Rückschlüsse. Auch die Urknalltheorie will beschreiben, wie alles funktioniert. Welchen Sinn das Ganze hat, will sie nicht definieren.

Problematisch aber ist die Theorie darin, daß sie dann doch eine Art Glaubensbekenntnis beansprucht. Das Leben habe sich von Einzellern bis hin zum Menschen entwickelt. Die Erklärung hinkt an der Stelle, wo man zugeben muß, daß ein komplexer Organismus von Anfang an da sein mußte, um überhaupt zu funktionieren. Wie sollte etwa aus einem Fisch ein vierbeiniges Geschöpf entstehen, das dann an Land leben sollte? Wenn der Fisch aus dem Wasser kommt und keine Lunge hat, verendet er. Die Wissenschaft konnte bisher keine Zwischenglieder aufweisen.

Wir sollten nicht eine Wissenschaftsgläubigkeit pflegen, sondern Gott zum Inhalt unseres Glaubens machen. Manchen mag es so scheinen, als seien wir aus der Zeit gefallen, doch der Glaube wird eine längere Haltbarkeit haben als wissenschaftliche Erkenntnisse.

Wenn es um den Sinn des Lebens geht, kommen wir mit der Aussage „Die Wissenschaft hat festgestellt“ nicht weiter. Aber der Glaube erkennt Gott am Werk – nicht nur am Anfang, sondern fortlaufend. Ein Haus, ein Auto, ein Handy beweisen, daß irgendjemand als Planer diese Dinge konzipiert hat. Die Natur belegt, daß hinter ihr ein Planer steht. Dennoch können wir Gott aus der Natur nicht beweisen, schon gar nicht mit naturwissenschaftlichen Methoden. Freilich kann die Naturwissenschaft mit ihren Methoden auch nicht beweisen, daß es Gott nicht gibt.

Ein Wissenschaftler hat mal zu einem gläubigen Menschen gesagt: Was halten Sie davon, wenn die Mathematik eines Tages eine Formel herausbringt, die beweist, daß Gott nicht existiert. Der gläubige Mensch hat geantwortet: Dann gehe ich davon aus, daß Sie nach dem Rechenfehler suchen.

Der Glaube fragt nicht danach, wie alles funktioniert, sondern warum etwas ist und welchen Zweck das hat. Es gibt auch unter den Wissenschaftlern gläubige Menschen. Große Wissenschaftler haben den Glauben nicht abgelegt. Sie sind über ihren Erkenntnissen bescheiden geblieben und demütig geworden und haben erkannt, wie klein der Mensch ist und wie groß Gott. Der Satz von Werner Heisenberg geht noch weiter: „*Der erste Schluck aus dem Becher der Wissenschaft macht atheistisch, aber am Grund des Bechers wartet Gott*“.

Die Wissenschaft hat festgestellt. Die Wissenschaft muß feststellen, daß sie nicht alles feststellen kann.

Der Glaube stellt fest, daß Gott ist, daß Gott lebt, daß Gott unser Gott ist.

Amen.